

07.11.2017

Antrag

**der Fraktion der CDU
und der Fraktion der FDP**

Nordrhein-Westfalen in Europa: Erste Impulse setzen - grenzüberschreitende Kooperation mit den Niederlanden und Belgien intensivieren, den europäischen Zusammenhalt fördern, die strukturellen Verknüpfungen ausbauen

I. Ausgangslage

Nordrhein-Westfalen liegt im Herzen Europas. Die Idee, den Zusammenhalt in Europa zu fördern und die Einigung Europas voranzubringen, wurde in Nordrhein-Westfalen mit erdacht und gehört seither zu den Grundfesten nordrhein-westfälischer Politik.

Zwischen Nordrhein-Westfalen, den Niederlanden und Belgien besteht eine langjährige gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die weit über die Regionen unmittelbar an der fast 500 Kilometer langen gemeinsamen Grenzen hinausgeht. Dank der engen Kooperation ist die Grenze für die Menschen im Grenzraum in vielerlei Hinsicht kaum wahrnehmbar: Die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes können mit dem Auto, der Bahn und dem Fahrrad frei reisen. Sie können in allen EU-Mitgliedstaaten Schulen besuchen, studieren und arbeiten und ihre Waren und Dienstleistungen anbieten.

Die Euregio (Sitz Gronau), die Euregio Rhein-Waal (Sitz Kleve), die Euregio Rhein-Maas-Nord (Sitz Mönchengladbach) und die Euregio Maas-Rhein (Sitz Eupen) sind zuständig für die grenzüberschreitende Vernetzung in den deutsch-niederländischen und deutsch-belgischen Grenzregionen, deren Anfänge bis in die 50er Jahre zurückreichen. Die Gründung der ersten Euregio erfolgte 1966. Die Euregios haben es sich selbst zur Aufgabe gemacht, die Defizite auf infrastruktureller, kultureller, wirtschaftlicher und politischer Ebene zu reduzieren und als kommunales „Labor für Europa“ zu wirken. Mittlerweile existieren zwischen Deutschland und seinen angrenzenden Nachbarn der Europäischen Union mehr als 52 Kooperationsmodelle dieser Art. Es ist im Interesse der vielen Bewohnerinnen und Bewohner der deutsch-niederländischen und deutsch-belgischen Grenzregion notwendig, den immer neuen Herausforderungen zu begegnen und grenzüberschreitende Probleme durch intensive Kommunikation und vertrauensvolle Kooperation zu lösen.

Datum des Originals: 07.11.2017/Ausgegeben: 07.11.2017

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Das Konzept eines geeinten Europas wird in besonderer Weise in den regionalen Zentren für eine kommunale europäische Integration gefördert. Deshalb sind die Projekte und Maßnahmen der vier Euregios für deutsch-niederländische und deutsch-belgische Kooperationen von besonderer Bedeutung.

Der Landtag begrüßt vor diesem Hintergrund, dass der Ministerpräsident seine erste Auslandsreise in die Niederlande unternommen hat und sich für eine Vertiefung der Beziehungen zum Nachbarland einsetzt. Derzeit bestehen bereits 56 Städtepartnerschaften zwischen der Niederlande und Nordrhein-Westfalen. Die Niederlande und Belgien sind mit einem Handelsvolumen von über 50 Milliarden Euro bzw. 20 Milliarden Euro zwei der wichtigsten Handelspartner Nordrhein-Westfalens. Über 40.000 Personen pendeln täglich aus Nordrhein-Westfalen zur Arbeit in die Niederlande und Belgien.

Eine starke regionale Kooperation, die auf den Eckpfeilern der Wirtschaft, Kultur, Sprache und Politik aufbaut, ist erforderlich, um die Potentiale der Grenzregion zu nutzen. Die derzeitigen noch bestehenden grenzbezogenen Hemmnisse erschweren es, die möglichen wirtschaftlichen Vorteile zu nutzen. Die Beseitigung von grenzbezogenen Hindernissen könnte dazu beitragen sowohl die Wirtschaftskraft als auch das Beschäftigungsniveau in der Grenzregion zu stärken.

Hierzu bedarf es der Einleitung und Umsetzung erster Maßnahmen.

II. Beschlussfassung

Der Landtag beauftragt die Landesregierung,

- bei der gegenseitigen Anerkennung von Berufsabschlüssen in einem beschleunigten und strukturierten Prozess zu prüfen, welche Problemstellungen es bei der Anerkennung von Berufsqualifikationen aus den Niederlanden gibt;
- auf den Ergebnissen aufbauend, den Dialog mit den zuständigen Akteuren, wie zum Beispiel den Kammerorganisationen der Wirtschaft, anzustoßen und zu sondieren, wie diese Probleme beseitigt werden können;
- zu prüfen, ob grenzüberschreitende Module in den Ausbildungsprozess eingebunden werden können, um die inhaltlichen Voraussetzungen zu erfüllen, bei Ausbildungsabschluss auf beiden Seiten der Grenze arbeiten zu können;
- Euregio-Profilschulen als wichtiges regionales Beispiel grenzüberschreitenden bildungspolitischen Wirkens zu unterstützen;
- die örtlichen Schulträger und die Schulaufsicht sowie die Träger der Jugendhilfe dabei zu unterstützen, bestehende grenzüberschreitende Kita- und Grundschulkooperationen weiterzuentwickeln;
- die Rechtslage insbesondere bezüglich des Besuchs von internationalen Schulen zu überprüfen;
- analog zum Tag der deutschen Sprache in den Niederlanden ein Angebot zur Durchführung eines Tages der niederländischen Sprache besonders in Schulen und Kommunen im grenznahen Raum Nordrhein-Westfalens zu entwickeln;
- deutsch-niederländische und deutsch-belgische Kooperationsprojekte an Hochschulen und Universitäten zu unterstützen. Als Vorbild dient die Kooperation „High Potentials“ der Hochschule Niederrhein, der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, der RWTH Aachen, der Zuyd Hogeschool und der Fontys Venlo;

- die Erfahrungen und Möglichkeiten des Förderkreises deutsch-niederländisches Jugendwerk für die Bildungsarbeit nutzbar zu machen.

Bodo Löttgen
Matthias Kerkhoff
Oliver Krauß

und Fraktion

Christof Rasche
Henning Höne
Thomas Nüchel
Dietmar Brockes
Dr. Werner Pfeil

und Fraktion